

XIII. Nordisch- Baltisches Germanistik- Treffen 2024



12.-14. Juni 2024, Vilnius

ABSTRACTS



VILNIUS
UNIVERSITY
PRESS

2024

Veranstalter

Lehrstuhl für Deutsche Philologie
Philologische Fakultät, Universität Vilnius

Organisationsteam

Leiterin

Vaiva Žeimantienė

Mitglieder

Iris Bäcker

Aleksej Burov

Justina Daunorienė

Daumantas Katinas

Eglė Kontutytė

Lina Plaušinaitytė

Skaistė Volungevičienė

Redaktion: Iris Bäcker, Justina Daunorienė,
Lina Plaušinaitytė, Vaiva Žeimantienė

Copyright © 2024 [Authors]. Published by Vilnius University Press.

This is an Open Access article distributed under the terms of the Creative Commons Attribution Licence, which permits unrestricted use, distribution, and reproduction in any medium, provided the original author and source are credited.

Bibliographic information is available on the Lithuanian Integral Library Information System (LIBIS) portal *ibiblioteka.lt*.

ISBN 978-609-07-1053-1 (digital PDF)

https://doi.org/10.15388/NBGT_13.2024

Iris Bäcker, Universität Vilnius

Aras Örens *Plastikkoffer* und anderes literarisches Gepäck. Eine Reihe von Dinggedichten

Dass literarische Texte ein auszuschöpfendes Potential für fremdsprachliches – sprachliches wie kulturbezogenes – Lernen bergen, ist unbestritten. Es gilt allerdings, ihre Literarizität, also ihre spezifisch literarische Verfasstheit in den Blick zu nehmen und sie möglichst in „Textnetze“ einzubinden, um Einblicke in literarische Verfahren und die ästhetische Wirkungskraft von Literatur zu ermöglichen.

In das Vorhaben, durch das Lesen von literarischen Texten eine sprachliche ebenso wie literarische Bewusstheit, vielleicht sogar eine fremdsprachliche Diskursbewusstheit anzubahnen, lassen sich die hier vorzustellenden drei Gedichte – *Inventur* von Günter Eich (1947), *nänie auf den apfel* von Hans Magnus Enzensberger (1964) und *Plastikkoffer* von Aras Ören (1980) – in (mindestens) dreierlei Hinsicht einfügen. Zum einen vergegenwärtigen sie prägnante Zeitmomente, die Vor- oder Rückschauen nahelegen oder auch verweigern: die „Stunde Null“ von 1945, die ‚Generalprobe‘ für den Weltuntergang im Kalten Krieg, die ‚große Migration‘ türkischer Arbeitskräfte nach Deutschland von 1961 bis zum Anwerbestopp 1973. Zum Zweiten versuchen sie eine Bestandsaufnahme des jeweils Gebliebenen und verwenden dabei Verfahren des Auflistens und Zeigens, wenn sie nicht sogar so weit gehen, das Zeigen von Dingen umzukehren in ein Zeigen des Zeigens. Und da Listen-Texte *per definitionem* unterbestimmt sind, tritt drittens die Sinnbildung des Lesers auf den Plan, der die Unbestimmtheitsstellen der Listen-Texte durch Verfahren der Rekontextualisierung (mit Bezug auf die jeweiligen historisch-gesellschaftlichen Kontexte) oder der Neukontextualisierung (mit Bezug auf andere Texte und andere gesellschaftliche Erfahrungen) zu füllen sucht.